Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 112 (1986)

Heft: 26

Artikel: Souvenirs : Beutestücke im Koffer

Autor: Fischer, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-608599

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Souvenirs: Beutestücke im Koffer

Souvenirs sind etwas Schönes. Sogar dann, wenn sie «Andenken an nächte Dalarnas reiten; eine mes- eine ausgestopfte Kobra im Mariazell» oder «Ricordi di Venezia» heissen. Denn: ob Kitsch oder singene arabische Kaffeekanne Kampf mit einem ebensolchen Kunst, wohlfeiler Ramsch oder teure Antiquität, ob am Strand aufgele- aus Aleppo, wo ja wirklich noch Mungo. sen. im Basar erschachert oder im Hotel geklaut - Schätze sind es allenicht jeder hinkommt und sie weil. Und vor allem: Souvenirs sind Erinnerungen zum Angrei- mich bestaunten wie einen Menfen. Handfestes, das vom Reisen bleibt, Photos in 3-D: «Weisst du schen von einem anderen Stern;

Das Lederarmband mit den draufgestickten bunten Plastikperlen, das in meiner Vitrine neben einem altsilbernen Pillendöschen aus Kreta, einer Muschel von den Philippinen und einem

Von Otto Fischer

tönernen Zapoteken-Gott (schaut entfernt dem Papa Kreisky ähnlich) aus Mexiko liegt, wird mich wohl meiner Lebtag an den Massai erinnern, dem ich es vom Leib herunter abgeluchst habe.

Er stand, zum Jagen und Viehhüten mutmasslich nicht tauglich oder nicht willens und von seinen Stammesbrüdern darob zum Touristennepp abkommandiert, im vollen Massai-Ornat und blöd feixend am Rand der Strasse zum Ngorongoro-Krater in Tansania und liess sich für Geld photographieren - einen Dollar nahm er, nach Herunterhandeln, pro Bild.

Tauschgeschäft

kamen mit dem Massai ins Sua- mals im Basar von Marrakesch! heli-Radebrechen und Gestiku- Die riesige Drachenmaske aus lieren; er wollte meine Uhr, ich Manila - nicht viel wert, das Porschielte begehrlich auf sein popi- to nach Hause (zum Schleppen ges Armband. Er griff nach mei- war sie zu unhandlich) hat mehr nem Handgelenk, ich schüttelte gekostet als das ganze Ungetüm, den Kopf; er zeigte auf meinen aber sie putzt das Eck beim Kadem blitzblau «I like Nieder- auf! österreich» stand, ich deute betigen Schmuck.

Er nickte, ich nickte. Beiderseitiges Grinsen: Jeder sah sich im Vorteil.

Wir tauschten.

Der Massai stülpte sich freudestrahlend seine neue Kopfzier über den kahlen Schädel (und machte seither, ist zu befürchten, nie wieder ein Geschäft als Pho- Papst im tomodell), ich knüpfte mir mein Muschelrahmen Beutestück stolz um den Arm: Souvenir, Souvenir ...!

«Jetzt riechst du aber ein bisschen streng», maulte Freund Hans U. wenig später im Bus über renherz am Kitsch hängt), eine das, was meine Körperwärme an gespeichertem Vorbesitzer aus dem Leder strahlen liess.

Erinnerungen ...

Exotisch-schaurig

Ich hab' einen Kasten und die Wände und die Bücherborde voll mit solchen Erinnerungen. Und jede erzählt eine, erzählt ihre Geschichte

Der alte Schiessprügel aus Marokko - mein Gott, war das Und es ergab sich halt so: Wir ein Handeln und Feilschen da-

me durch die hellen Mitsommer- deln lassen muss): vorwiegend schenfressern verwendete Sup-

ein kleiner Ganesch, dieser indische Glücksbringergott mit dem Elefantenkopf und dem dicken Menschenbäuchlein - als ich ihn kaufte, malte mir der Hindupriester einen roten Punkt auf die Stirn und segnete mich, und es roch nach Räucherstäbehen und schwerem Sandelholz-Parfum ...

Und da ist, ein wenig versteckt (weil ja wirklich nicht gleich jeder sehen muss, dass auch mein Nar-Glaskugel aus dem steirischen Wallfahrtsort Mariazell, und wenn man sie dreht und schüttelt, rieselt der Schnee auf die Muttergottes und auf die Basilika - ich sitz meiner geistigen Kräfte, im Hochsommer gekauft, bei brü- O-Beine. tender, gewitterträchtiger Hitze, und das Mädchen, mit dem ich unterwegs war, hatte Sommersprossen auf der Nase und ein Lachen wie Silberglöckehen (und hat heute mit einem anderen vier hierher)

Souvenirs, Souvenirs ...

Zu deutsch: Andenken. Auf italienisch: Ricordi - und meist eine Gondel. Oder ein greulich Gebild' vom Papst-Konterfei im grosse Brocken auf. kanarigelben Sonnenhut, auf chelofen so exotisch-schaurig Muschelrahmen. Auf amerika-Ein buntes Holzpferdchen aus Hilton. Auf thailändisch (so solcher Passion sogar einen harrlich auf seinen farbenpräch- Schweden, auf dem meine Träu- man's nicht medizinisch behan- Schrumpfkopf und von Men-

Souvenirs, Souvenirs ..

Wo fängt er an, dieser Versuch, aufzumucken gegen die Vergänglichkeit unwiederbringlich schöner (Reise-)Tage, wo hört sie auf, diese Begier, etwas in der Hand zu haben als Beweis gleichsam, dass alles doch nicht nur ein Traum

Und - dies weitergedacht: Was gilt dabei, und was gilt nicht als Zeugnis vor dem strengen und doch so nachsichtigen, bestechlichen Gericht der eigenen Erinne-

Wildbeuter Mensch

Anders gefragt - was bringt er heim von der weiten Weide der grossen Welt, der zum Globetrotter avancierte Wildbeuter und Sammler Mensch?

«Keramik», sagt eine weltenbummelnde Abenteurernatur aus meinem Bekanntenkreis - und habe das Ding einmal, im Vollbe- hat, wenn's eine Bodenvase war, nach manchem Fernflug

«Puppen!» ruft meine alte Englischprofessorin, die ihre Pension in Fernweh-Medizin investiert - und ich fürchte: klein und zierlich, wie das Fräulein selber ist, findet man es daheim aus Kinder, aber das gehört nicht seiner Kollektion gar nicht her-

> «Mineralien», sagt mir der Direktor meiner Bank - und klaubt. von Statur selbst ein Fels in der Brandung, davon unterwegs auch

Ich kenne jemanden mit einem nisch: ein Handtuch aus dem Hang zur Völkerkunde (und bei penlöffel daheim), der hat einmal einen 40 Kilo schweren, hundsordinären Stein um die halbe Welt nach Hause geschleppt, bloss weil einst Aztekenfrauen darauf ihren Mais zerstampft ha-

Ein anderer Bekannter lässt (obwohl selbst Nichtraucher) in jedem Hotel einen Aschenbecher als Andenken mitgehen - hält mir aber noch heute vor, dass mir einmal in einer exotischen Airline zufällig ein Kaffeelöffel in den Stiefel gerutscht ist.

Ich habe Freunde, die kaufen überall Antiquitäten. Oder einfach auch nur einen Satz Briefmarken

Und mir sind Menschen nah und lieb, die reissen sich - auch überall - um irgendeinen «Made in Hongkong»-Schmarren, als sei gerade der das höchste der Ge-

Nachsichtig lächeln denn auch die Charter-Piloten, wenn sie in Mombasa mit jeder Ladung Kenia-Urlaubern eine Ladung Massai-Sperre (sie werden, wegen der Sicherheitsvorschriften, Cockpit verwahrt!) an Bord be-

kommen; verständnisvoll - wenn, zugegeben: auch schon ein bisschen krampfhaft - lächeln denn auch Fromme, wenn jemand aus Lourdes das wundertätige Wasser in einer gläsernen Madonna mit abschraubbarem Kopf (als Stöpsel) mitbringt.

Reisen macht eben auch tole-

REKLAME

Warum

denken Sie gleich an unseren Geschäftsgang, wenn wir bei der Begrüssung spontan sagen: «Danke, es geht uns gut!»

Ines und Paul Gmür Albergo Brè Paese 6911 Brè s. Lugano Tel. 091/51 47 61





E Hampfle Witz

Zu Befehl. Korporal! 222 Witze vom und übers Schweizer Militär. plus Kostproben aus der Soldatensprache. Illustriert, Fr. 9.80

«Auch diese Sammlung enthält wieder einen Katalog zu skurrilen Soldatenausdrücken. Schon dieses militärische Idiotikon allein rechtfertigt die Anschaffung des Büchleins.» Der Zürcher Oberländer



Füsilier Witzig! Weitere 222 Witze von und übers Militär, plus Kostproben aus der Soldatensprache Illustriert, Fr. 9.80

Haupme,

«Mit viel Verständnis für das Ordonnanzkolorit hat Fritz Herdi gesammelt. Grins- und Lachpausen im Text sind ausgespart für Illustrationen von Jacques Schedler. Sie erhöhen das Lesevergnügen.» Basellandschaftliche Zeitung

Ihr Sohn, Ihr Freund in der Rekrutenschule? Mit diesen beiden Bändchen erleichtern Sie ihm das Soldatenleben!

Nebelspalter-Bücher in jeder Buchhandlung

